

Moped- und Mofautos erobern Busecker Straßen



März 2025

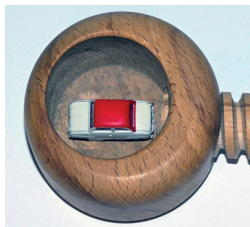
Folge 380

Immer öfter sehe ich bei meiner Fahrradtour durch Buseck Mopedautos. Offiziell heißen sie Leichtkraftfahrzeuge.

45 Stundenkilometer ist ihre Höchstgeschwindigkeit. TÜV und Zulassung benötigen sie nicht.



Lediglich ein Versicherungskennzeichen ist nötig.



Das Mopedauto sieht aus, als wäre es in einen Nussknacker geraten.

Dies ist ein Fiat Topolino Dolcevit. Er ist ein Elektroauto, das in vier Stunden aufgeladen werden kann.



Er hat 8,2 PS und kostet etwa 9.900 €. Er darf ab 15 Jahren mit einem Führerschein AM gefahren werden.

Es geht noch kleiner mit dem Mofaauto. Dies hat eine Höchstgeschwindigkeit von 25 Stundenkilometern. Auch diese Autos gibt es mittlerweile in Buseck.



In der Folge 367 „Beuern will etz aach en Bahnhooob hu“ schrieb ich, dass die Beuerner mit Mottorradern zur Arbeit nach Gießen fahren.



Mein Onkel Karl kaufte schon zu Beginn der 1960er Jahre einen Fiat 500. Wir fuhren darin mit vier Personen.

Damals waren diese kleinen Autos verbreitet, weil sich die Leute keine größeren Autos leisten konnten.

Die Leichtkraftfahrzeuge auf Busecks Straßen bieten gegenüber dem Moped einen Watterschutz und Bequemlichkeit.



Für manche Anwendungen sind Mopedautos kostengünstig und praktisch. Schob in den 1960er Jahren noch der Simons Karl den Schubkarren durch Großen-Buseck um Straßenecken zu kehren, sind solche Mopedlastautos für manche Pflegearbeiten, beispielsweise der Pflanzinseln an den Straßen, sehr praktisch.



Gefahren und gelenkt wird dieser „Moped-LKW“ mit einer Lenkstange wie ein Moped.



Diesen geschlossenen grünen Moped-LKW fotografierte ich 1982 in Molln vor dem Gasthof Huber (Busecker Hof).



Heute steht vor den Hochhäusern oft ein ähnliches Fahrzeug von Helmut Büttner in roter Lackierung.



Helmut zeigte mir den Kofferraum dieses Kleintransporters. Er ist größer als der Kofferraum eines SUV *Sport Utility Vehicle* oft *Sport Unnötig Vehicle*.

Ebenfalls in Molln sah ich 1984 dieses Mopedauto in einer so futuristischen Form wie eine Mondlandefähre.



Hobbybastler bauen sich „Spielzeugautos“. Sie sind nicht als alltägliches Fortbewegungsmittel gedacht, sondern dienen dem Spaß an der Freude.



Gefahren wird dieses Auto traditionell mit Gas, Bremse, Kupplung und Gangschaltung.



Im Urlaub auf der „Käsestraße“ oberhalb von Bregenz fand ich im Jahr 2000 dieses Fahrzeug, das offensichtlich als Sportgerät diente.



Früher hatten die Automodelle noch mit ihrer Karosserie einen „eigenen Charakter“. Wegen der nötigen Stromlinienform gleichen sich die Modelle immer mehr an, die Vielfalt der Formen weicht der Langeweile.

Moped- und Mofautos mischen die „Einfalt“ jetzt wieder auf.

Kleiner geht es nur noch mit den Tretautos für Kinder. Da wir uns diese früher nicht leisten konnten, bauten wir Seifenkisten.

